

> **Streifzüge durch den Ring – Fragmente einer Weltanschauung**

Seite 1 von 5

7. Keine Halbheiten bitte!

Von Andreas Raitzig, Mantyreos im August 2011

***Streifzüge durch den Ring –
Fragmente einer, in sich geschlossenen, Weltanschauung***

Erst wenn der Ring sich schliesst, erst wenn das Gold der Erde zurückgegeben und von den Töchtern des Rheins bewacht, seinen unheilvollen Einfluss auf die Menschen verliert; erst wenn materialistischer Wahn endet, kann geistige Entwicklung sich wieder frei entfalten und die Menschheit zu ungeahnten Höhen emportragen.

Andreas Raitzig

Haben Sie schon einmal in einer Konditorei ein Achtel Torte und 250 Milliliter Kaffee bestellt? Sicher nicht. Sie bestellen *EIN* Stück Torte und *EINEN* Kaffee. Natürlich ist Ihnen „gedanklich klar“, dass dieses Tortenstück Teil einer Torte war und jetzt ungefähr den achten Teil der Menge dieser Gesamt-Torte beträgt. Doch der Betrag ist ihnen schnuppe, Sie haben Hunger. Auch beim Kaffee wird Sie der Betrag kaum interessieren. Wenn die Tasse voll ist (natürlich nicht absolut voll Herr Ober, nur relativ voll), sind wir zufrieden. Beim Fleischer kaufen Sie *EIN* halbes Pfund und erhalten *EINE* bestimmte Menge an Mansch oder Scheibchen. Natürlich ist Ihnen „gedanklich klar“, dass ein halbes Pfund Mansch, auch ein viertel Kilo, oder 250 Gramm bedeutet. Es ist Ihnen auch klar, dass jedes *EINZEL*-Scheibchen wieder aus den verschiedensten *EINZEL*-Bestandteilen besteht. Doch das ist Ihnen im Moment völlig egal. Sie wollen *EIN* halbes Pfund einer Eigenwesentlichkeit kaufen und bekommen es in *EINEM* Paket über den Tresen geschoben. Auf einer Präzisionswaage würden Sie feststellen, dass der Verkäufer sich mächtig vertan hat. 327 *EINZELNE* Milligramm hat er Ihnen zuviel abgewogen. Genauigkeit scheint nicht seine Stärke zu sein. Das sind 327 000 *EINZELNE* Mikrogramm zuviel. Ganz schön verschwenderisch der Kerl.

...

> Streifzüge durch den Ring — Fragmente einer Weltanschauung

Seite 2 von 5

7. Keine Halbheiten bitte!

Von Andreas Raitzig, Mantyreos im August 2011

Absoluter Betrag und relativer Wert

Vertiefen wir uns ein wenig in diese Beispiele, so stellen wir fest, dass Genauigkeit in der materiellen Welt sich immer auf Ganzheiten bezieht. Eine Wurst ist entweder da oder nicht. Auch eine halbe! Die Tatsache, dass jede Ganzheit wieder aus anderen Ganzheiten besteht, sollte eigentlich klar sein (den Atomphysikern leider nicht). Unterscheiden sollten wir aber zwischen der Ganzheit eines — *absoluten Betrages* — (EIN Stück Torte) und der Ganzheit eines — *relativen Wertes* — (EIN Gramm). Während das Tortenstück — wirklich — vorhanden ist, besteht das Gramm nur in unserer Vorstellung. Wir Menschen haben irgendwann einmal festgelegt, „was“ (nicht wieviel) das Gramm sein soll. Denn das „wieviel“ steht als Zahl vor dem Gramm. Erst beides zusammen ergibt eine Teil-Information. *Alle Ganzheiten erzeugen in Summe den absoluten Betrag einer neuen Ganzheit*, welcher in sich, wieder *GANZZAHLIG* ist. Aus Mehl, Eiern, Zucker, etc. entsteht *EINE* Torte. Manchmal auch *ZWEI* oder *DREI* Torten. Aber niemals eine $2/3$ Torte. D. h., jeder absolute Betrag ist — *objekthaft feststehend* —. Der materielle Kosmos besteht immer aus *GANZHEITEN*. Sie erscheinen existent oder latent. ***Die Information erscheint gestuft (digital).***

Relativer Betrag und absoluter Wert

Teilen wir nun eine Torte in mehrere Teile, erhalten wir Bruch-Stücke. Bruchstücke können in der materiellen Welt nie genau sein, sondern nähern sich lediglich einem mathematisch betrachteten Ideal. Ich wette mit Ihnen, dass Sie es nicht schaffen, eine Torte in — *genau* — zwei Hälften zu schneiden. Betrachten wir nun den mathematischen Bruch etwas genauer. Er stellt gedanklich, *ideell* einen — *relativen Betrag* —, zu einer Ganzheit her, muss also zwischen 0 und 1 liegen und kann deshalb selbst nie 0 oder 1 sein. *Jeder Bruch erzeugt in der materiellen Welt einen relativen Betrag bezogen auf...* Wir sollten uns vor Augen halten, dass „ein Achtel“ nur in unserer Vorstellung existiert, denn auf unserem Teller befindet sich *EIN* Stück Torte. D. h., jeder relative Betrag ist — *subjektiv beweglich* —. Die absolute Komponente eines Bruches finden wir nur in der Bewertung, z. B. im Begriff — *schnell* —. Das ist ein — *absoluter Wert* —, ein Werturteil, mit dem wir gedanklich ...

> **Streifzüge durch den Ring – Fragmente einer Weltanschauung**

Seite 3 von 5

7. Keine Halbheiten bitte!

Von Andreas Raitzig, Mantyreos im August 2011

... ein Maximum beschreiben, dessen Minimum der Begriff – *langsam* – ist. Sicherlich kann irgend etwas noch – *schneller* – sein, aber dann werden wir auch sagen als was... und erzeugen damit ein Bezugssystem. Der ideelle Kosmos besteht immer aus *VERHÄLTNISSEN* zueinander. Stufenlos zwischen *maximal* und *minimal*. **Die Information erscheint stufenlos (analog).**

Und jetzt wird es heftig. Im *UNBELEBTEN* können Sie eine *GANZHEIT* teilen. Eine Maschine können Sie in ihre Einzelteile zerlegen, wieder zusammenbauen und sie wird wieder eine funktionierende Ganzheit sein. Im *LEBENDIGEN* aber geht das nicht. Sie können zwar einem Menschen einzelne Organe entfernen und anschliessend wieder annähen, aber das Ganze hat eine Grenze, bei der die Lebendigkeit ihre Funktion (also das Leben) verliert. Die Systemtheorie hat darüber viele dicke Bücher geschrieben. Aber warum das so ist, darüber schweigt sie sich aus. Sie stellt lediglich fest, was ohnehin jeder weiss und lässt uns dann allein. Dabei ist gerade diese Tatsache von grösster Bedeutung, denn sie zeigt uns, dass *GEIST, SEELE und BEWUSST-SEIN* sich mit heutiger Mathematik nicht erfassen lassen, und das obwohl sie *DA* sind, also ins *DA-SEIN* getreten sind. **Zu einer lebendigen GANZHEIT gehört mehr als die Summe ihrer Organe.**

Mögen die Materialisten weiterhin die Seele leugnen; mögen die Mathematiker noch so oft von künstlichem Bewusst-Sein träumen; mögen die Techniker die Rechner noch so schnell machen; es wird niemals ein *Bewusst-Sein* daraus werden, sondern nur ein hochgezüchteter Logos, eine künstliche Intelligenz; eben ein phantasieloser Aus-Rechner. Dabei übertrifft er die menschliche Leistungsfähigkeit in abgegrenzten Bereichen um Längen. Und das ist gut so, wenn es **die Aufgabe des Menschen, Kulturschöpfer im Kosmos zu sein**, fördert und die Natur nicht schädigt. Doch den kranken Terminator-Erfindern sei gesagt: Eine Maschine wird niemals kreativ sein, niemals Kultur schöpfen. Ich bin sehr froh darüber.

Entscheidendes Kriterium dafür ist die Tatsache, dass die Maschine oder der Rechner nicht in der Lage ist, seine „Physis“ allein zu ändern. Der Mensch kann zwar ...

> Streifzüge durch den Ring — Fragmente einer Weltanschauung

Seite 4 von 5

7. Keine Halbheiten bitte!

Von Andreas Raitzig, Mantyreos im August 2011

... durch bewusste, geschickte Programmierung ein Programm dazu bringen, sich selbst zu modifizieren (Viren machen das ganz gern), aber die „in Silizium gehämmerte Zweckbestimmtheit“ ist vorgegeben. Und zwar von einem mit Bewusst-Sein ausgestatteten Wesen. **Das zur physischen Veränderung begabte Prinzip MUSS sich — dimensional gesehen— oberhalb jenes, die Funktion tragenden Prinzips befinden und zugleich Bestandteil seiner Ganzheit sein.** Dieses Vermögen existiert nur im Lebendigen; wenn z. B. eine Verletzung heilt oder eine Raupe zum Schmetterling wird. Lassen wir die Träumer also weiter träumen. Für uns ist wichtig: Keine Maschine kann je Unheil anrichten, wenn sie nicht ein Mensch dazu veranlasst. Und auch das „Virus“ ist eine rein menschliche Dummheit.

Fassen wir zusammen. Alles, was wir mit unseren Sinnen als Ganzheiten materiell-sinnlich wahrnehmen, besteht in sich wieder aus Ganzheiten. Diese existieren sowohl absolut für *SICH SELBST*, wie auch relativ zueinander. Sie können entweder als Einzel-heit, oder in einer Menge (Freiheit) oder als Struktur (Gebundenheit) in die Wirk-lichkeit treten. Als Struktur sind sie aber sofort wieder eine Einzel-heit! Alle Brüche sind ideeller Natur und existieren nur in unserem Bewusst-Sein. Sie können nie in die materielle Wirklichkeit treten. Sie beschreiben immer Verhältnisse zueinander, nähern sich theoretisch 0 oder 1, ohne sie je zu erreichen. Auch Brüche haben eine absolute und eine relative Seite.

Bei den griechischen Philosophen war das Atom die unterste „Ganzheit“. Später fand man Elektron, Proton, Neutron und wies *IHNEN* den Charakter der untersten Ganzheit zu. Man nannte sie die „Elementar-Teilchen“. Wieder etwas später wurde ein ganzer Exotenzoo noch winzigerer Bestand(teile) gefunden. Man vermied jetzt den Begriff „Teilchen“, denn einige waren nur als Welle erklärbar. So spaltet und seziiert man bis heute, in der Hoffnung irgendwann einmal *DAS* Elementarteilchen zu finden. Die lineare Denkweise der Physiker setzt ein solches Teilchen logisch voraus, denn jede Linie hat einen Anfang. Ein Ring aber nicht.

> **Streifzüge durch den Ring – Fragmente einer Weltanschauung**

Seite 5 von 5

7. Keine Halbheiten bitte!

Von Andreas Raitzig, Mantyreos im August 2011

Die Einführung und Übersicht zu allen 13 Fragmenten der Impuls-Reihe
***Streifzüge durch den Ring –
Fragmente einer, in sich geschlossenen, Weltanschauung***

finden Sie im:

Impuls-Beitrag Nr. 39

Die Reihe der Impuls-Beiträge von Andreas Raitzig wird fortgesetzt mit:

8. Mathematische Dogmen...

Impuls-Beitrag Nr. 47